

Dipl.-Ing. Julian König Belziger Str. 35 10823 Berlin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schwaan-Lüssow-Parum
Schulstr. 12

18258 Schwaan

Dipl.-Ing. Julian König
**Büro für denkmalgerechte
Sanierungen**

Belziger Str. 35
10823 Berlin

mail: j.koenig@buero-
denkmalgerecht.de
tel: 030 28669271
fax: 030 28669272

05.06.2026

Kirche Wiendorf

Instandsetzung Kirchenschiff und Anbauten

Sanierungskonzept und Maßnahmenbeschreibung



Berlin, 05.06.2026

Aufgestellt von

Julian König
(Dipl.-Ing. J. König)

Im Folgenden werden die Baumaßnahmen an der Kirche in Wiendorf zur Instandsetzung des Kirchenschiffes, des Nordanbaus und des Südanbaus gewerkeweise beschrieben:

Vorbereitende Maßnahmen

Die Mauerkronen und Gewölbe des Kirchenschiffes müssen vom dort lagernden Schutt befreit werden, um die Schwellen und Fußpunkte der Dachkonstruktionen näher beurteilen und sanieren zu können sowie um sie luftumspült zu gestalten, damit ggf. eindringende Feuchtigkeit schnell abtrocknen kann (Fotos 1 und 2). Die Dachräume der beiden Anbauten konnten nicht eingesehen werden. Hier befindet sich vermutlich ebenfalls zu entsorgender Schutt.

In einem bereits vorliegenden Gutachten wird aufgezeigt, dass die Hölzer der Dachkonstruktion des Kirchenschiffs stark mit Lindan und DDT belastet sind, was auf eine Verwendung des Holzschutzmittels „Hylotox 59“ zu DDR-Zeiten hindeutet. Die Beräumungsarbeiten im Dach müssen deshalb unter entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen erfolgen. Der Schutt, in dem sich die Schadstoffe angereichert haben, muss als schadstoffbelastetes Material entsorgt werden. Nach der groben Beräumung muss eine Feinreinigung durch Absaugen aller Flächen im Dachraum inkl. der Hölzer durchgeführt werden.

Auch im Turm sollte eine Reinigung stattfinden, da die Hölzer vermutlich ebenfalls mit dem Holzschutzmittel behandelt worden sind und schadstoffbelastet sind. Auf der Glockenebene befindet sich zudem Nistmaterial, was entsorgt werden sollte (Fotos 3 und 4).

Baustelleneinrichtung und Gerüstbauarbeiten

Das Kirchenschiff, der Ostgiebel sowie die beiden Anbauten werden komplett eingerüstet, um die geplanten Arbeiten ausführen zu können. An den Traufen wird ein Dachdeckerfanggerüst ausgebildet. Am Kirchenschiff werden Treppentürme errichtet und am Turm zusätzlich ein Materialaufzug aufgestellt.

Es wird rings um die Kirche ein Bauzaun gestellt. Eine Baustellentoilette wird aufgestellt und über die Bauzeit vorgehalten.

Zimmer- und Holzbauarbeiten

Die Dachtragwerke von Kirchenschiff und Anbauten müssen instandgesetzt werden, um die Tragfähigkeit weiter zu gewährleisten. Im Vorfeld wird ein Holzschutzgutachten für alle drei Dachtragwerke angefertigt und es werden darauf basierend Vorgaben zur Instandsetzung von einem Tragwerksplaner gemacht. Schwerpunkte der Instandsetzung liegen in der Bearbeitung der Fußpunkte der Sparren, bzw. der Deckenbalkenköpfe. In der Substanz geschädigte Mauerschwellen werden ausgetauscht. Alle Holzverbindungen des aufgehenden Dachtragwerks werden kontrolliert und ggf. der kraftschlüssige Anschluss wiederhergestellt (Fotos 5 und 6).

Die Instandsetzung der historischen Dachtragwerke erfolgt unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Es wird substanzschonend gearbeitet und es werden traditionelle Holzverbindungen eingesetzt.

Aufgrund der starken Belastung der Hölzer des Dachtragwerkes mit Schadstoffen aus dem Einsatz von Holzschutzmitteln soll der Dachraum vom Turm und Kirchenraum abgetrennt werden. Die Öffnung zum Dachraum wird mit einer Holzverschalung auf einer Unterkonstruktion in Holzständerbauweise geschlossen

(Foto 7). Um den Dachraum betreten zu können, wird eine Zuwegung mit Leiter(-treppe) und Podest mit Tür in der Holzverschalung geschaffen.

Die Deckenschalung im Südanbau weist starke Schäden durch Durchfeuchtungen auf (Foto 8). Die Schalung muss für die Instandsetzung der Dachkonstruktion sowieso demontiert werden und wird in diesem Zuge erneuert. Für die Holzverschalungen wird struktutraues Nadelholz mit Nut- und Feder verwendet.

Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten

Die Dachdeckung des Kirchenschiffs und der Anbauten weist diversen Schadstellen und Undichtigkeiten auf (Fotos 9-14). Undichte Stellen sollten zeitnah im Vorfeld geschlossen werden. Die Ziegel sind stark mit Moos bewachsen, was auf Oberflächenschäden der Ziegel hindeutet. Es zeigen sich Abplatzungen durch die Beanspruchung durch Frost-Tauwechsel und Materialschwäche. Um eine dichte Dachfläche für die nächsten Jahrzehnte gewährleisten zu können, muss die Eindeckung erneuert werden. Es kommt wieder eine Kronendeckung mit Biberschwanzziegeln zum Einsatz. Zum jetzigen Zeitpunkt muss davon ausgegangen werden, dass die Bestandsziegel für einen Wiedereinsatz zu stark in der Substanz geschädigt sind und den Ausbau sowie das Entfernen des Mörtels nicht schadensfrei überstehen. Im Sinne des Denkmalschutzes sollten die Ziegel aber beim Ausbau gesichtet und ggf. für den Wiedereinbau einer in sich abgeschlossenen Dachfläche genutzt werden.

Große Höhenunterschiede zwischen den Gebinden werden vor Einbau der neuen Dachlattung mit keilförmig gesägten Kanthölzern auf den Oberseiten der Sparrenbohlen ausgeglichen. Die Biberschwanzziegel werden trocken ohne Mörtelverstrich verlegt. Im durch Winderverwirbelungen gefährdeten Bereich im Anschluss zum Turm werden Lüftungsziegel („Rillenbiber“) in die Dachfläche eingebaut, um den Windsog abzuschwächen.

Die Mönch-Nonnen-Abdeckungen der Pfeilervorsprünge werden vom Gerüst aus begutachtet und im Bedarfsfall mit geworbenen Mönch-Nonne-Ziegeln instandgesetzt (Foto 15).

Der Anschluss vom Dach an das aufgehende Mauerwerk (z.B. Turm) wird mit Schichtstücken aus Kupferblech ausgeführt, die in die Dachdeckung einbinden und im Mauerwerk in mit Blei verstemmten Fugen befestigt werden (Foto 16). Das Kirchenschiffdach und das Dach des südlichen Anbaus besitzen keine Dachentwässerung, was nicht geändert wird. Weil am Nordanbau aber eine Regenrinne existiert, können diese und die Fallrohre gegen eine größer dimensionierte Rinne aus Kupferblech ausgetauscht werden. Alternativ werden Rinne und Fallrohre ersatzlos demontiert, um die Gefahr von verstopften Rinnen und Rohren zu vermeiden.

Mauerarbeiten

Am Ziegelmauerwerk des Kirchenschiffs zeigen sich verschiedene Schadbereiche in der Verfugung. Einzelne Ziegel sind zurückgewittert und in der Substanz geschädigt. Die Schäden konzentrieren sich maßgeblich auf die durch die Witterung beanspruchten Pfeiler (Fotos 17 und 18). Im Mauerwerk des Schiffes sind nur vereinzelt Schäden festzustellen.

Defekte Fugen werden ohne Beschädigung der angrenzenden Ziegel ausgebaut und mit einem für das Mauerwerk geeigneten Fugmörtel verschlossen. Schadhafte Ziegel werden ausgestemmt und möglichst mit geworbenen zum Bestand passenden Ziegeln ersetzt.

Im Nordgiebel des Nordanbaus und am Innenmauerwerk im Dachraum zeigen sich Mauerwerksrisse, die in den Lagerfugen mit Edelstahlnadeln überbrückt werden sollten (Fotos 19 und 20). Risse werden geöffnet und

kraftschlüssig mit Mörtel geschlossen. Die Mauerswellen der Dachtragwerke werden im Bedarfsfall kraftschlüssig unterfugt.

Malerarbeiten

Der Anstrich der Innenwandflächen des Südanbaus ist durch Feuchteintrag geschädigt (Foto 21). Die Wandflächen erhalten einen Kalkanstrich. Die neu eingebaute Deckenschalung wird mit einer ölbasierten Holzfarbe gestrichen.

Die Blendnischen des Ostgiebels des Kirchenschiffes werden entsprechend der Blendnischen des Südanbaus beschichtet (Foto 22).

Garten- und Landschaftsbauarbeiten

Sollten wieder Dachrinnen am Nordanbau montiert werden, werden an den Auslässen der Fallrohre gepflasterte Entwässerungsrinnen eingebaut, um das aufgefangene Niederschlagswasser vom Gebäude wegzuleiten,

Auf der Südseite der Kirche gibt es mächtige Bäume, die mit ihren dichten Kronen für eine Verschattung der Kirche sorgen, was zu einem langsameren Abtrocknen von Feuchte auf Dach und Mauerwerk führt (Foto 23). Blätter, kleine Äste etc. können auf den Dachflächen liegenbleiben. Für den Substanzerhalt der Kirche ist ein Rückschnitt des Astwerks der Bäume zuträglich.

Blitzschutzarbeiten

Derzeit ist keine Blitzschutzanlage an der Kirche vorhanden. Diese wird im Zuge der Instandsetzungsarbeiten installiert einschließlich der Herstellung einer fachgerechten Erdung (Ringerder). Da am Turm auch keine Blitzschutzanlage vorhanden ist, werden die Ableitungen mithilfe eines Hubsteigers/Krans auf dem Dach und am Mauerwerk installiert.

Baunebenkosten

Die Baunebenkosten enthalten die Kosten für die Objektplanung, den Sicherheits- und Gesundheitskoordinator sowie für die Leistungen eines Tragwerksplaners bei Fragen, die die Statik betreffen. Im Vorfeld sollte ein Bauaufnahme einschließlich Holzschutzgutachten und bauhistorischem Gutachten angefertigt werden, um den Schadensgrad an den Dachtragwerken von Kirchenschiff und Anbauten festzustellen. Die Erdarbeiten für die Verlegung des Ringerders sind voraussichtlich archäologisch zu begleiten.



- Bild 01 -



- Bild 02 -



- Bild 03 -



- Bild 04 -



- Bild 05 -



- Bild 06 -



- Bild 07 -



- Bild 08 -



- Bild 09 -



- Bild 10 -



- Bild 11 -



- Bild 12 -



- Bild 13 -



- Bild 14 -



- Bild 15 -



- Bild 16 -



- Bild 17 -



- Bild 18 -



- Bild 19 -



- Bild 20 -



- Bild 21 -



- Bild 22 -



- Bild 23 -